

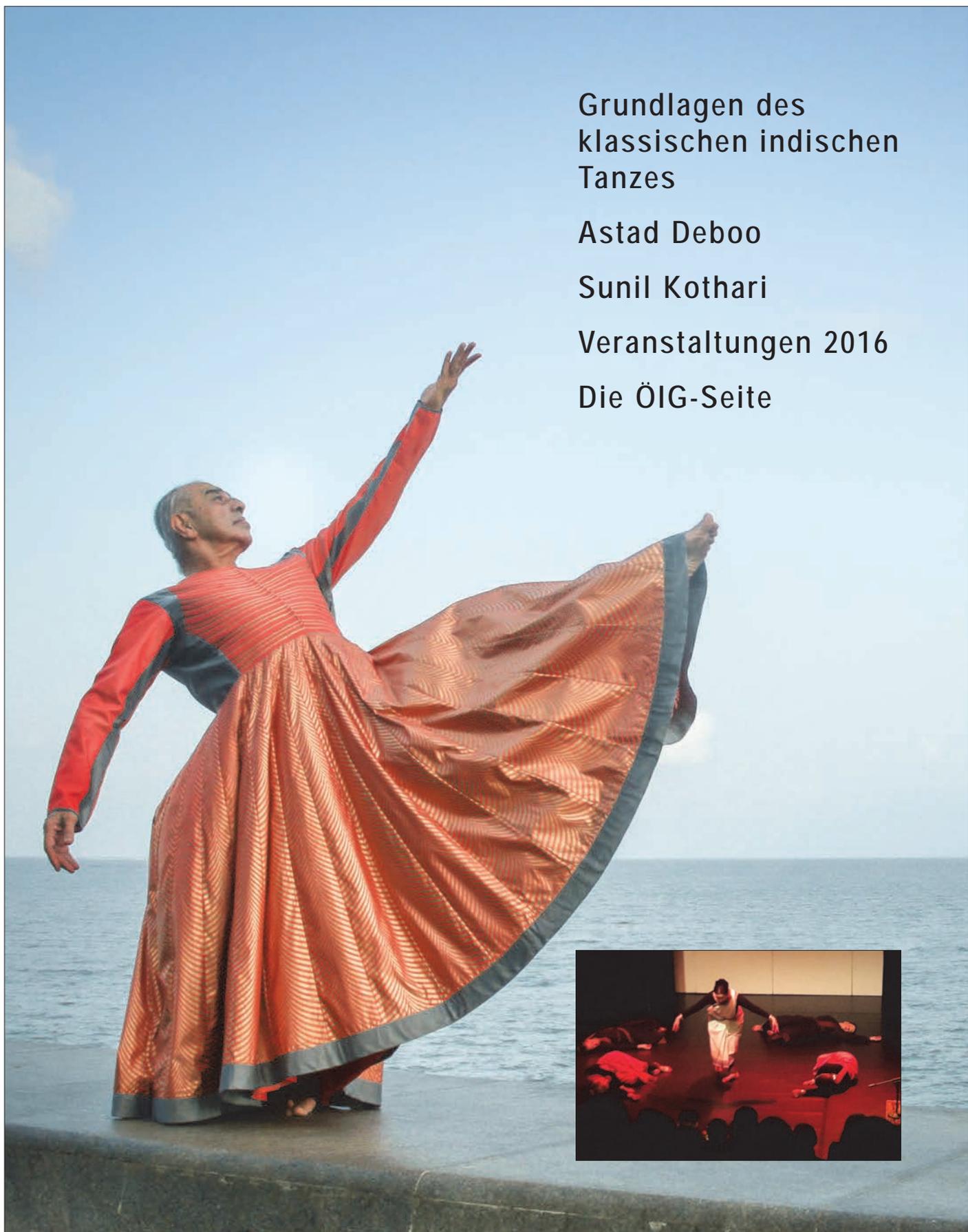
Grundlagen des  
klassischen indischen  
Tanzes

Astad Deboo

Sunil Kothari

Veranstaltungen 2016

Die ÖIG-Seite





Fotos von oben nach unten:  
 Dr. Sunil Kothari und Besucher\*innen seines Vortrags an der Universität Wien. Performance *Krishna* in Hornstein mit Radha Anjali und Senthil Kumar. Workshop mit Astad Deboo am Universitäts-Sportzentrum Wien. Dr. Sunil Kothari und Radha Anjali vor dem Schloß Schönbrunn. Titelblatt: Astad Deboo, Foto von Amit Kumar; Szene aus dem Mahabharata, Off-Theater.

## INHALT

- 2 EDITORIAL
- 2 IMPRESSUM
- 3 GRUNDLAGEN DES KLASSISCHEN INDISCHEN TANZES  
RADHA ANJALI
- 5 PORTRÄT DR. SUNIL KOTHARI
- 6 PORTRÄT ASTAD DEBOO
- 7 VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN  
Veranstaltungsrückblick 2016
- 13 HASTAH: PUSPAPUTA
- 14 DIE ÖIG-SEITE  
Veranstaltungen der Österreichisch-Indischen Gesellschaft 2016

## EDITORIAL

Das Jahr 2016 hatte sehr viele interessante Veranstaltungen mit Gastspielen von Tänzer\*innen der indischen Tanzszene und mit Vorträgen des Tanzdoyens Dr. Sunil Kothari. Der Verein aarti organisierte im Odeon Theater ein dreitägiges Summer Festival mit eigens dafür eingeflogenen Künstler\*innen.

Für den Natya Mandir war der Jahres-Höhepunkt die Wiederaufnahme des neu bearbeiteten Tanzdramas Mahābharata im Off Theater. Die Kulturförderung war ziemlich knapp ausgefallen. Wie es so schön heißt: zu wenig zum Leben, zu viel um zu Sterben. Um so mehr sei ein großer Dank an alle ausgesprochen, die hier mit viel persönlichem Einsatz und Liebe zum Bharatanātyam Tanz ihr Bestes geben und die Arbeit des Nātya Mandir, den Bharatanātyam Tanz in Österreich zu praktizieren, tatkräftig unterstützen.

Am Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde der Universität Wien fand ein Proseminar unter dem Titel "Was bedeutet der klassische Tanz in Indien? Der Tanz in Indien im historischen, religions-philosophischen und sozialen Kontext mit Beispielen aus der Aufführungspraxis" statt. Eine dazugehörige Publikation mit Arbeiten der Student\*innen ist in Planung.

Last but not least war das Arangetram - Bharatanatyam Solo Tanz Debüt - von Damayanti (Dr. Andreea Gabriela Pop) ein weiterer Höhepunkt sowohl des Tanzunterrichts als auch für Damayanti.

*Radha Anjali*

## Impressum

Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. 2016 Ausgabe Nr. 56. ISSN-Nr.: 1021-2647.  
 Medieninhaber und Herausgeber:  
 Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.  
 Redaktion und Verwaltung:  
 1010 Wien, Börseplatz 3/1D  
 e-mail: radha\_anjali@hotmail.com.  
 Chefredakteurin: Radha Anjali.  
 Redaktionelle Mitarbeit: Eva Srinidhi Schober.  
 Grafik: Eva Srinidhi Schober.  
 Texte in dieser Ausgabe von: Radha Anjali, Gisela Ebermayer-Minich, Eva Srinidhi Schober.  
 Fotonachweis: wenn nicht anders angegeben: Archiv Natya Mandir.  
 Preis: Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich.  
 www.natyamandir.at

# Grundlagen des klassischen indischen Tanzes

DER FOLGENDE ARTIKEL ERHEBT NICHT DEN ANSPRUCH AUF VOLLSTÄNDIGKEIT, SONDERN GIBT EINEN KURZEN ÜBERBLICK ÜBER EINIGE LITERARISCHE GRUNDLAGEN DER KLASSISCHEN INDISCHEN TANZSTILE, INSBESONDERE DES BHARATANĀTYAM.

RADHA ANJALI

Alle Bereiche des Lebens werden in der tradierten Literatur, die eine heilige Autorität darstellt behandelt. Alle klassischen, wenn auch regional verschiedenen Tanzstile, beziehen sich in ihren theoretischen Wurzeln auf die alte überlieferte Literatur.

Die älteste indische Literatur ist der Veda (Sanskrit, m. Wissen, zuerst mündlich überliefert, dann schriftlich, besteht der Veda aus Sammlungen religiöser Texte, Opfer- und Zauber Sprüchen) Der Veda hat für die Hindus heilige Autorität. Das Hauptwerk des klassischen Tanzes, das Natyasastra, gehört zu den sogenannten Upavedas, (Nebenvedas) und hat dadurch ebenso heilige Autorität. Der Tanz hat in der alten indischen Kultur den gleichen hohen Stellenwert, wie andere Zweige des Wissens. Zum Überblick und besseren Verständnis ist hier eine Auflistung der Upavedas (Nebenvedas).

Zu den Upavedas gehören:

Puranas - Mythologie

Nyaya - Logik

Mīmamsa - Interpretation

Smritis - Dharma-Sastra - Verhaltenskodex

Ayurveda - Lehrbücher über die Heilkunde, verfasst von Dhanvantari

Artha Shastra - Lehrbuch der Staatstheorie, 300 v./300 n. Chr. verfasst von Kautilya, Chanakya und Vishnugupata

Dhanur Veda - Bogenschießkunde, Kampfkunst, Waffenkunst

Gandharva Veda, Nātyaveda, (Tanz- und Theaterkunst) Nātyaśāstra von Bharata Muni verfasst.

Der Tanz und göttliche Tänzer und Tänzerinnen werden bereits in den Hymnen des Rgveda erwähnt. Z.B. Usas, die Göttin der Morgenröte, wird mit einer Tänzerin verglichen und Gott Indra wird als ein mächtiger Tänzer bezeichnet. Weiters hat wohl ein nicht mehr erhaltenes Natasutra



(ein Tanzlehrbuch) existiert, von dem wir nur aus Erwähnungen wissen. Zum Nātyaśāstra des Bharata Muni wurden im Lauf der Jahrhunderte mehrerer Kommentare und Lehrbücher geschrieben. Die verschiedenen regionalen Tanzstile haben damit ihre relevanten Lehrbücher. Für den Bharatanatyam-Stil wichtige Lehrbücher sind vor allem der Abhinayadarpana des Nandikesvara, und Sangitaratnakara von Sarngadeva

Der Kommentar Abhinavabharati des Philosophen Abhinavagupta (950-1020) stellt ein bedeutendes Werk über die Rasa-Bhava Theorie dar.

Die beiden Epen Rāmāyāna und Mahābhārata sowie die Purāna-Literatur (z.B. das Bhagavata Purana, Vishnupurana, Devī Purana) geben Inhalte für zahlreiche Tanz-Theater Stücke und enthalten auch Beschreibungen über den Tanz selbst.

Ein anderes wichtiges literarisches Werk ist die Gitagovinda des bengalischen Dichters Jayadeva (12. Jhdt). Die dort gepriesene Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa bietet Inhalte für alle klassischen indischen Tanzstile.

Im Repertoire der Natya Mandir Schule sind die Ashtapadis: Yahi Madhava, Kuru Yedu Nandana, Sa virah und priye caru sile. Ebenso die Mīra Bhajanas, welche auf die

Der Tanz hat in der alten indischen Kultur den gleichen hohen Stellenwert, wie andere Zweige des Wissens.

TEXTE, ZU DENEN  
HEUTE IM  
BHARATANATYAM  
GETANZT WERDEN,  
GEHEN TEILWEISE BIS  
IN DIE VEDISCHE ZEIT  
ZURÜCK.

historische Prinzessin Māra von Rathore (geb. ca 1498 in Rajasthan) zurückgehen. Sie war eine Mystikerin der Vaishnava-Bhakti Bewegung und komponierte zahlreiche Lieder für ihren Geliebten Gott Krsna. Im Repertoire der Natya Mandir Schule ist der Bhajan: Kohi Kahiyore

Von großer Bedeutung für die südindischen Tanzstile ist vor allem die Tamil-Literatur:

Die beiden Epen Silappatikāram von Ilango Adigal und Manimēkalai (2. Jhdt) von Siithalai Saattanaar. Südindische Dichterphilosophen haben vor allem Shivas Tanz beschrieben. Dazu gehören u.a. Kalittokai - Gedichte von Nallantuvanar (geb 350 n. Chr.), Tirumandiram von Tirumular (7. od. 8. Jhdt n. Chr.), Unmaivilakkam von Manavasagam Kadangar (1245 n. Chr.), Tiruvasakiyam von Manikkavacakar (9. Jhdt).

Die Tänzerin Mrinalini Sarabhai erwähnt in ihrem Buch „Understanding Bharatanatyam“ das Tiruvilayadal Puranam von Paranjyothi Munivar (16. Jhdt), in dem der Tanz als eine Kombination von Bhava (Gefühl), Raga (Melodie) und Tala (Rhythmus) genannt ist. Große Bedeutung für den Bharatanatyam Tanz haben die karnatischen (südindischen) Komponisten und Dichter, welche die zahlreichen Kritis, Padams und Javalis, verfasst haben, zu denen getanzt wird.

Im folgenden eine Auflistung von einigen Dichter-Komponisten mit Tänzen, die zum Repertoire der Natya Mandir Schule gehören.

Muthu Thandavar (1525-1600)  
*Teruvil varano*

Kshetrappa (ca. 1600-1680)  
*Entachakanivade*

Arunachala Kavi (1711-1779)  
*Ni uraipai hanumane*

Tyagaraja (1767-1847)  
*Rara sita*

Sarangapani (17. Jhdt.)  
*Chittikavesite*  
*Mogudochi pilacedu ?*  
*Mangalam*

Muthusvami Dikshitar (1775-1835)  
*Rupamu joochi varnam*

Ghanam Krishna Iyer (1790-1854)  
*Tiruvatriyur Tygaraja*  
*Netrandi neratile*

Tanjore Quartett (19. Jhdt.)  
*Sarasi jakshulu*  
*Sakhiye varnam,*  
*Samayamide gadura*

Gopalakrishna Bharati (1811-1896)  
*Natanam adinar*  
*Enneramum undan*  
*Eppovaruvaro*

Svati Tirunal (1813-1846)  
*Bhavayami*  
*Chaliye kunjano*

Patnam Subrahmanyam Aiyer  
(1845-1902)  
*Samayamide rara*

Cittor Subramanya Pillai (1898-1975)  
*Mathura Nagarilo*

Dharmapuri Subbarayer (19. Jhdt.)  
*Sakhi prana*  
*Smarasundaranguni*

Tiruppanandal Pattabhiraamayya  
(19. Jhdt.)  
*Yen tate kuluke*

Subbaraama Iyer (19. Jhdt.)  
*Yare kagilum bhayama*  
*Ettanai sonnalum*  
*Netrandi nerattile*

Man kann also sagen, dass Texte, zu denen heute im Bharatanatyam getanzt wird, teilweise in die vedische Zeit (Gebete und Slokas) zurück gehen und bis in die Gegenwart reichen. In den letzten 400 Jahren entwickelte sich eine reiche und auch bis heute erhaltene Dichtung, die in den Padams und Javalis zum Ausdruck kommt.

Themen aus der alten überlieferten Literatur geben Anlass für neue Betrachtungsweisen und sind auch Gegenstand der Diskussion. Wie etwa das Verhalten von Rama, als er Sita verstößt im Epos Rāmāyana, Draupadis Ehe mit fünf Männern im Mahābhārata, um nur einige Beispiele zu nennen, sowie die Geschlechterrollen an sich. Die Rolle der Frau wird in zeitgenössischen Choreografien auf verschiedenste Weise beleuchtet.

Heutige klassische Bharatanatyam-Tänzerinnen setzen sich mit Themen auseinander, die bereits in der alten Literatur angesprochen sind, aber heute von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachtet werden können. Ebenso sind politische, soziale und naturbezogene bzw. Umwelt-Themen Inhalte von heutigen Bharatanatyam-Aufführungen. Sowohl zeitgenössischen Texte als auch Texte anderer Kulturen (z.B. ein japanisches Haiku) können als Grundlage für Choreografien dienen.

Ein brisantes Thema ist auch, wie der Tanz der „hereditary dancers“ („vererbt“ innerhalb der Tänzerinnen und Musiker Gemeinschaft) sich tradiert hat und wie sich der Tanz der non hereditary dancers (das sind alle anderen sozialen Gemeinschaften) entwickelt hat.

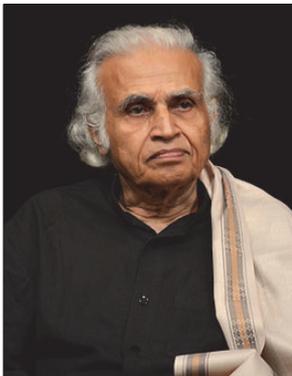
Die alljährliche Natya Kala Conference in Chennai widmet sich jedes Jahr einem anderen Thema mit Diskussionen und Vor-

führungen. In den Monaten Dezember und Jänner findet das berühmte Tanz- und Musikfestival in Madras/Chennai statt, welches auch die „Mad Season“ bezeichnet wird, da es täglich an mehreren Orten fast gleichzeitig Konzerte, Tanzvorführungen, Diskussionen und Workshops gibt. Sowohl Künstler\*innen mit Rang und Namen als auch junge Nachwuchstalente nehmen daran teil.

## PORTRÄT

# Sunil Kothari

Ein Porträt von Dr. Sunil Kothari, bedeutender indischer Tanzkritiker und Journalist, anlässlich seines Wien-Aufenthaltes (vgl. S. 8 und 9).



Sunil Kothari erhielt als Kind Tanzunterricht, erlernte aber dann auf Anraten seines Vaters den Beruf des Steuerberaters. Später widmete er sich aber ausschließlich den klassischen Tanzstilen Indiens, von denen er bis heute fasziniert ist. Er war Professor und Dekan an der Jawaharlal Nehru University in New Delhi. In der Welt des klassischen indischen Tanzes ist Sunil Kothari eine berühmte Erscheinung. Er hat viele Bücher über verschiedene Tanzstile verfasst, ist bei allen großen Tanzfestivals anwesend und schreibt Kritiken in Tageszeitungen und Online-Medien. Seine Bekanntheit in der Szene geht aber auch über Indien weit hinaus, denn er bereist die ganze Welt mit seiner Vortragstätigkeit, um an Tanzkongressen, Tanz-Festivals und Seminaren teilzunehmen. Früher schrieb er für die Times of India, heute arbeitet er als freischaffender Tanzjournalist. Er wurde mit zahlreichen Preisen geehrt, darunter der Kumar Chandrak Award, der Sangeet Natak Akademi Award und der Padma Shri Award im Jahr 2001.

Sunil Kothari lebt gegenwärtig in New Delhi. Sein erster Kontakt mit Tanz in Wien war

über den Solotänzer der Wiener Staatsoper Karl Musil (1939-2013). In den späten 1970er Jahren kam er dann mit dem Tänzer Kama Dev und der Seraikella Chhau Tanzgruppe zu deren ersten großen Tanzauftritt im damaligen Porphaus am Karlsplatz.

Dr. Sunil Kothari schrieb zahlreiche Bücher über klassischen indischen Tanz und verwandte Kunstformen, einige davon sind hier aufgelistet:

*Bharata Natyam: Indian Classical Dance Art*

*Odissi: Indian Classical Dance Art*

*Rasa: The Indian Performing Arts in the last 25 Years*

*Kuchipudi: Indian Classical Dance Art*

*Photo Biography of Rukmini Devi*

*Kathak: Indian Classical Dance Art*

*New Directions in Indian Dance*

*Chhau Dances of India*

*Damaru: Essays on Classical Dance, Music, Performing Arts, Folk Dances, Rituals, Crafts.*

Sein bisher letztes Buch ist über den Sattriya Tanz aus dem Bundesstaat Assam.

Dr. Sunil Kothari; Besuch im Natya Mandir; mit Radha Anjali während seines Aufenthaltes in Wien.

# Astad Deboo

Ein Porträt von Astad Deboo, der als Wegbereiter des modernen Tanzes in Indien gilt, anlässlich seines Besuchs in Wien (vgl. S. 10).

Astad Deboos Tanzstil ist einzigartig, eine Verschmelzung des indischen klassischen Tanzes und der westlichen Gruppen-Tanztechniken.

Foto oben: Courtesy Astad Deboo.  
Foto unten: Amit Kumar

Astad Deboo wurde 1947 in Navsari in einer Parsi-Familie geboren. Seine frühe Kindheit und Jugend verbrachte er in Kolkata und Jamshedpur, wo sein Vater bei Tata Steel beschäftigt war. Seine Mutter war Hausfrau und er hat zwei Schwestern, Kamal und Gulschan. Im Alter von sechs Jahren begann er, Kathak-Tanz bei Indra Kumar Mohanty und Prahlad Das zu lernen. Bis 1964 ging er zur Loyola School in Jamshedpur. Danach machte er den Bachelor in Commerce am Podar College der Universität in Mumbai. Während seines Universitätsstudiums sah er den zeitgenössischen Tanz der amerikanischen "Murray Louis Dance Company" und das änderte den Lauf seines Lebens entscheidend. Er begegnete der Tänzerin Uttara Asha Coorlawala, die in New York Tanz studierte, und sie half ihm in das Martha Graham Center of Contemporary Dance aufgenommen zu werden. Auf einem Frachtschiff verließ Astad Deboo Bombay und bereiste Europa und Amerika. Er studierte an der London School of Contemporary Dance, wo er Martha Grahams moderne Tanztechnik erlernte. In New York eignete er sich die Technik von José Limón an und in Wuppertal trainierte er mit Pina Bausch in der Wuppertal Dance Company, Deutschland und bei Alison



Becker Chase der Pilobolus Dance Company. Er bereiste Europa, Amerika, Japan und Indonesien. Bei seiner Rückkehr 1977 studierte er Kathakali unter Guru E. Krishna Panikar in Thiruvalla, Kerala, wo er schließlich im berühmten Guruvayur-Tempel auftrat. Alle diese Studien und tänzerischen Erfahrungen führten ihn schließlich zu der Schöpfung eines eigenen Tanzstils, der für ihn einzigartig ist, eine Verschmelzung des indischen klassischen Tanzes und der westlichen Gruppen-Tanztechniken.

Ein Wendepunkt in seiner Karriere kam 1986, als Pierre Cardin ihn zur Choreographie für Maya Plisetskaya, die erste Ballerina der Bolschoi-Theaters, beauftragte. Im Laufe der Jahre arbeitete er mit verschiedenen Künstlern zusammen, darunter auch mit Pink Floyd im Chelsea Rathaus in London, mit den Gundecha Brothers, mit Pina Bausch und der Wuppertal Dance Company, Deutschland und mit den Thang-Ta und Pung Cholom Kampfkunst-Tänzern von Manipur. Er arbeitet auch seit mehreren Jahren mit Tim McCarthy an der Gallaudet-Universität für das Taubstummen Performing-Arts-Programm in Washington. Mit der Produktion *Road Signs*, bestehend aus einer Tanzgruppe von Gallaudets und Astad Deboo's indischen Student\*innen, tourte er 1995 in Indien.

Im Januar 2005 trat er, zusammen mit einer Truppe von zwölf jungen Frauen mit Hörbehinderung von der Clarke School for the Deaf, Chennai und mit seinen Schülern aus der Astad Deboo Dance Foundation, bei den 20th Annual Deaf Olympics, in Melbourne, Australien auf.

2004 choreografierte er Tanzszenen für den Hindi Film des Malers M.F. Hussain, „Meenaxi: Eine Geschichte von drei Städten.“ Im Jahr 2009 führte er seine Produktion, "Breaking Boundaries" mit vierzehn Straßenkindern aus dem NGO Salaam Baalak Trust auf. Diese Kinder hatten mit seiner Truppe sechs Monate lang trainiert.

Astad Deboo war mehrmals in Wien. Dieses Mal trat er mit seinem Soloprogramm *Dance Expression* im Off Theater auf.

# Veranstaltungen und Aktivitäten

15. Jänner 2016  
Indischer Abend  
Natya Mandir Studio, Wien

Unter dem Titel „Indischer Abend“ wurde eine exklusive Veranstaltung für den Verein "Freunde der Kunstgeschichte" veranstaltet. Radha Anjali hielt einen Einführungsvortrag über „Indische Mythologie in der Kunst und im Alltag“ und erklärte charakteristische Symbole und Zusammenhänge aus der indischen Kultur. Danach tanzte sie dem Tanz *Ganga*, einen Ausschnitt aus dem Tanzdrama Mahabharata. Bei einem indischen Essen fand der Abend seinen Ausklang.

1. April 2016  
newsnatyamandir online - Launchparty  
Natya Mandir Studio, Wien



Die Fertigstellung der Website „Natya Mandir News online“, von Regina Liane Löw und Eva Schober gestaltet, wurde mit einer Präsentation und einer anschließenden Launch-Party im Natya Mandir Studio gefeiert.

Die ursprünglich nur in gedruckter Ausgabe erhältlichen Zeitungen sind jetzt alle auch online in einem online Archiv zu finden: <http://news.natyamandir.at>. Darüber hinaus enthält die Website auch das aktuelle Veranstaltungs- und Unterrichtsprogramm des Natya Mandir Vereins.

15. April 2016  
Bharatanatyam mit Kirti Ramgopal  
Natya Mandir Studio, Wien

In Kooperation mit der Österreichisch-Indischen Gesellschaft fand eine Tanzvorführung der Tänzerin Kirti Ramgopal

aus Bangalore statt. Kirti tanzte ein klassisches Bharatanatyam Programm und ihr Tanzstil zeichnete sich durch hohe Exaktheit und ebenso schöne wie anmutige Bewegungen aus.

Sie eröffnete den Abend mit *Natesha Kauthavam* im Raga Nattai und Tala Adi (8 Schläge), einem traditionellen Tanzstück zu Ehren von Nataraja, dem kosmischen Tänzer. Der Tanz *Varnam* im Raga Shanmugapriya und Adi Tala, eine Komposition von Lalgudi G. Jayaraman, war Venkateshwara, dem Herrn des Universums gewidmet. Die zehn Inkarnationen Vishnus (Venkateshwaras) wurden in dieser Choreografie beleuchtet.

Nach dem Varnam tanzte Kirti den Padam *Rusli Radha, Rusla Madhav*. Eine Komposition von Ranganeshwar im Raga Mishra Yamen und Adi Thalam, Lyrik in Marathi Sprache: Die beiden Liebenden Radha und Krishna sind in trotziger und verärgelter Stimmung. Schließlich bricht Krishna das Schweigen und Radha kann seinem Charme nicht widerstehen.

Das zweite Abhinaya Stück war die bekannte Komposition von Vyasaraya Thirtha *Krishna ni begane baro* im Raga Yaman Kalyani und Tala Mishra Chapu. In diesem Tanz wird die Liebe der Mutter Yashoda zum kleinen Krishna ausgedrückt und die Geschichte, wie Krishna seiner Mutter das ganze Universum in seinem Mund zeigt.

Das Finale bildete der Tanz *Tillana* im Raga Brindavani und Tala Adi. Schwungvoll und Freude ausstrahlend mit schnellen Bewegungen und rhythmischer Fußarbeit beendete Kirti Ramgopal ihre Tanzvorführung.

Natya Mandir News - Newsletter für indische Tanzkultur in Österreich ist online: <http://news.natyamandir.at/>

Foto links: Launchparty der NNM online: Eva Schober, Radha Anjali, Regina Liane Löw (v. li.n.re.).  
Fotos unten: Kirti Ramgopal.



21. April 2016  
 Vorträge von Dr. Tiziana Leucci  
 Institut für Südasien-, Tibet und  
 Buddhismuskunde, Universität Wien



Prof. Dr. Karin  
 Preisendanz und  
 Dr. Tiziana Leucci  
 (links) im Institut  
 für Südasien-,  
 Tibet und  
 Buddhismuskunde  
 der Universität  
 Wien.

Dr. Tiziana Leucci, Senior Research Fellow  
 am Französischen National Center for  
 Scientific Research (CNRS), Paris und dem  
 Centre d'Etudes de l'Inde et de l'Asie du  
 Sud, schrieb ihre Dissertation über die  
 Kultur der Kurtisanen Südindiens. Sie stu-  
 dierte auch Ballett und zeitgenössischen  
 Tanz an der National Academy of Dance in  
 Rom und Indischen Tanz (Bharatanatyam  
 und Odissi) in Indien. Sie verfasste zahl-  
 reiche Arbeiten über die Anthropologie und  
 Geschichte des Tanzes in Südindien und  
 über die Kurtisanen Indiens und deren  
 Wahrnehmung in Europa. Seit 2010 lehrt  
 Dr. Leucci Bharatanatyam am Conservatoire  
 "Gabriel Fauré", Les Lilas-Est Ensemble  
 (France).

Ihre Vorträge am Institut für Südasien-,  
 Tibet und Buddhismuskunde, Universität  
 Wien hatten zum Thema: "The Impact of  
 the Neo-Tantric Movement on the  
 Choreographic Traditions in Europe and  
 India" (1960s to 2000s) sowie "Dance and  
 Dancers in Indian Cinema".

28. Mai 2016  
 Sisyas  
 Natya Mandir Studio, Wien

Radha Anjali präsentierte ihre Sisyas -  
 Student\*innen und Schüler\*innen aus dem  
 Unterricht am Universitäts-Sportinstitut  
 und vom Natya Mandir.

Sisyas im Natya  
 Mandir Studio:  
 Radha Anjali prä-  
 sentiert ihre Sisyas.  
 (links) und  
 Mangalam (Mitte).  
 Foto rechts: Arushi  
 Mugdal, Odissi,  
 beim Aarti Summer  
 Festival.

Die Schüler\*innen begannen mit dem Tanz  
 Mushika Vahana - Vers für Ganesha.  
 Danach folgten die Grundschriffe – Adavus  
 und die Tänze Pushpanjali, Shiva Sloka und  
 Alarippu Tisram.

Die fortgeschrittenen Schüler\*innen  
 tanzten Nandichol & Shivadhyanam,  
 Jatisvaram in Vasanta Raga, Natesha  
 Kautvum in Hamsadvanaï Raga und  
 Catusraeka Tala  
 Den Abschluss bildete der Tanz Tillana in  
 Hindola Raga und Khandaeka Tala

4. Juni 2016  
 Charity Event der Vienna Malayalee  
 Association  
 Pfarre am Akkonplatz, 1150 Wien

Zu Gunsten eines Charity Projekts tanzte  
 Radha Anjali den Tanz Mallari und Ganesha  
 Sloka.

10.-12. Juni 2016  
 Aarti Summer Festival  
 Odeon Theater, 1020 Wien



Der Verein aarti präsentierte ein dreitägi-  
 ges indisches Festival mit Tanz und Musik  
 im Odeon Theater.

Eröffnet wurde das Festival mit Arushi  
 Mudgal – Klassischer indischer Odissi Tanz  
 mit Musikerensemble. Der nächste Abend  
 war ganz der Musik gewidmet mit Pandit  
 Kushal Das – Sitar und Sri Sandip Gosh –  
 Tabla. Ein außergewöhnliches Morgen-  
 konzert mit Pandit Hariprasad Chaurasia -  
 Flöte, Sri Niti Ranjan Biswas – Tabla fand  
 am Sonntag 7:30 in der Früh statt.

16. und 19. Juni 2016  
 Vorträge von Dr. Sunil Kothari  
 Institut für Südasien-, Tibet und  
 Buddhismuskunde, Univ. Wien  
 Natya Mandir Studio, Wien

In Kooperation mit der Universität Wien  
 konnte Dr. Sunil Kothari, ein bedeutender  
 indischer Tanzkritiker und Journalist, nach  
 Wien eingeladen werden.

In Wien hielt Dr. Sunil Kothari zwei  
 Vorträge. Den ersten Vortrag hielt er am 16.



Juni 2016 im Institut für Südasiens-, Tibet und Buddhismuskunde der Universität Wien über „The Pioneers of Indian Dance who Placed it on the World Map“.

Der zweite Vortrag fand am 17. Juni im Natya Mandir Studio, Wien, zum Thema „The Pioneers of Classical Indian Dance and Natya Mandir in Vienna“ statt. In beiden Vorträgen zeigte Dr. Kothari alte Filme über Uday Shankar und andere Pioniere des Tanzes in Indien und es ergaben sich anschließend an die Vorträge interessante Gespräche. An einem Abend besuchte Sunil Kothari auch den Tanzunterricht von Radha Anjali am Universitäts-Sportinstitut und auch dort hatten die Student\*innen Gelegenheit, ihn kennen zu lernen.

25. Juni 2016

Schülerinnenabend von Rani Candratara Natya Mandir Studio, Wien



Unser Traum hat sich erfüllt. Wir tanzten am 25.6.2016 im Natya Mandir, dem Ursprung des indischen Tanzes in Wien. Radha Anjali war unsere Gastgeberin und Ehrengast.

Nach 2 Jahren Training im Tanzstudio Maar in Perchtoldsdorf freuten wir uns unsere Tanzkunst mit der Aufführung des *Varnam Rupamu Jochi* nach der Choreographie von Rukmini Devi unserem Publikum zu zeigen.

Es handelt sich um einen Tanz zu Ehren Gott Shiva. Da er zu lang für die Jahresaufführung aller Gruppen der Tanzschule Maar und zu kurz für ein Abendfüllendes Programm war, bedanken wir uns bei Parvati B. Mayer und Ingrid Görig für ihre



Solotänze *Sive Srngara* und *Padam Magathey*. Der Abend wurde mit dem Tanz *Sri vigna Rajabhaje* zu Ehren von Lord Ganesh begonnen und mit dem *Tillana Mohana* beendet. Gemeinsam konnten wir den Abend für unsere Freunde und für uns zu einem einzigartigen spirituellen Erlebnis werden lassen.

Rani, unsere Tanzlehrerin und Mitglied der Natya Mandir Dance Company hat uns erfolgreich begleitet und auch den *Padam Indendu* getanzt.

Die Tänzerinnen: Aurea Leibetseder, Gisela Ebermayer-Minich, Marianne Mairhofer, Rani Candratara, Parvati B. Mayer und Ingrid Görig.

Gisela Ebermayer-Minich

26. Juni 2016

Fest der Friedenpagode Friedenspagode, Wien

Ein fixer Bestandteil des alljährlichen Kulturprogramms ist die Tanzdarbietung von Radha Anjali und ihren SchülerInnen beim Fest der Friedenpagode.



Foto links: Rani Candratara (ganz rechts) und ihre SchülerInnen im Natya Mandir. Fotos rechte Reihe: Bharatanatyam bei der Friedenpagode.



Fotos untere Reihe: Dr. Sunil Kothari im Natya Mandir; Sunil Kothari ehrt Radha Anjali mit einem Schal anlässlich seines Vortrages an der Universität Wien; im Gespräch mit Prof. Andand Amaladass (rechts) am Börseplatz.



28. Juni 2016  
 Dance Expression - Astad Deboo  
 Off Theater, 1070 Wien

In Kooperation mit der Indischen Botschaft und der Österreichisch-Indischen Gesellschaft wurde der Tänzer Astad Deboo nach Wien eingeladen, der als Wegbereiter für den modernen Tanz in Indien.

Astad Deboo ist ausgebildet in den klassischen indischen Tanzstilen Kathak und Kathakali. Ebenso studierte er in London und in den USA moderne Tanztechnik bei Martha Graham und Jose Limon. Auch andere östliche Tanzarten wie Kabuki, Butoh und Javanesischer Tanz beeinflussten sein tänzerisches Schaffen. Aus all diesen verschiedenen Tanzarten hat Astad Deboo seinen ganz persönlichen Tanz entwickelt, ein Stil, der in einem Atemzug die Reichhaltigkeit narrativer Formen ebenso zelebriert wie die Intensität der zeitgenössischen Abstraktion. Alle diese verschiedenen Einflüsse inspirierten Astad Deboo zu einem erfolgreichen Solo-Performer.

An diesem Abend zeigte Astad Deboo drei besondere Stücke aus seinem Repertoire: Das erste Stück *Surrender* ist an die Idee des Erbittens des Segens von Ganesha oder Shiva bei einer klassischen indischen Tanzvorführung angelehnt.

Dementsprechend begann Astad Deboo seine Performance mit dem Erbitten des Segens des Raumes und des Körpers, die beide für die Performance unerlässlich sind. In seinem eigenen unvergleichlichen Stil tanzte er zum Gesang der Sängerin Amelia Cuni, die im indischen Dhrupad Stil ausgebildet ist.

Danny Young beauftragte Astad Deboo, ein Werk für das „Festival of Hong Kong“ in Berlin zu schaffen. Dort traf Astad auf den Saxophonisten Gert Anklam und zu seiner Musik schuf er die Choreografie *Stepping out*. Mit einem humoristischen Touch begann dieses zweite Stück des Abends, bei dem er sprichwörtlich hinter dem Vorhang sehr langsam vortrat.

Das dritte Stück *Every Fragment of Dust is Awakend*, ist eine Choreografie basierend



auf einem Lied des Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore und der Musik des japanischen Komponisten Yoichiro Yoshikawa. Das Stück enthält Astads berühmten Dreh-Tanz, der eine beinahe hypnotische Wirkung bei den Betrachtern auslöst. Unterstützt durch den weiten Rock des Kostüms (seine Kostüme sind Arbeiten der Designer Archana Shah und Ashdeen) und durch die fließenden Drehbewegungen wurde auch beim Zuschauen ein Gefühl des Sich-Mitdrehens verursacht.

Es war ein besonderer Abend, der etwas mehr Publikum verdient hätte, aber den anwesenden indischen Botschafter Rajiva Misra zu einer spontanen Lobesrede veranlasste.

8. Oktober 2016  
 "Fest der Kulturen 2016"  
 Volkshochschule Rudolfsheim-Fünfhaus

Das Dhamma Zentrum feierte den Internationalen Tag des Frieden mit einem

Fotos oben rechts:  
 Performance Astad Deboo. Unten: mit Botschafter Misra nach der Performance im Off Theater. Fotos: Jalil Saber-Zaimian.

Foto unten links:  
 Spontaner Workshop von Astad Deboo für die Student\*innen von Radha Anjali am Universitäts-Sportinstitut. Unten rechts: Tänzer\*innen der Jyotsna Shourie Dance Company im Off Theater, Wien.



multikulturellem Festprogramm, bei dem u.a. auch Radha Anjali mit Bharatanatyam Tanz auftrat.

12. Oktober 2016  
Jyotsna Shourie Dance Society  
Off Theater, Wien

Im Off Theater zeigte die Jyotsna Shourie Dance Society ihr Programm *Face to Face – a Theatrical Dialogue in Bharatanatyam*, Choreographie und Konzept stammen von Jyotsnalata Shourie, der Leiterin der in New Delhi ansässigen Tanztheatergruppe. Die Tanzsprache war der klassische indische Tanzstil Bharatanatyam, den die Tänzer\*innen perfekt beherrschten. Auch die Themen aus den beiden Epen Ramayana und Mahabharata waren den meisten aus dem kundigen Publikum bekannt. Innovativ war das Konzept: als ein theatralischer Dialog zwischen zwei bedeutenden Frauen aus der indischen Mythologie, nämlich Sita und Draupadi, durchlebten die beiden Frauen, zum Teil alternierend, zum Teil parallel, Szenen aus ihren jeweiligen Lebensgeschichten. Die Tänzer\*innen verkörperten verschiedene Charaktereigenschaften ihrer Protagonistinnen wie duldsam – mutig – verzweifelnd – rebellierend und damit auch verschiedene Aspekte des Weiblichen. Die Tanzszenen wurden durch eingblendete englischsprachige Dialoge ergänzt und erklärt.

Die Performance konnte als gelungener und inspirierender Beitrag zur jüngeren feministischen Debatte in Indien verstanden werden.

es

16. Oktober 2016  
Yoga Sonntag mit Radha Anjali  
Natya Mandir Studio

Erstmals fand unter der Leitung von Radha Anjali ein Yoga Sonntag statt. Ausgebucht bis auf den letzten Platz kamen viele Interessierte. Viele von ihnen lernten Yoga das erste Mal kennen. Das Programm

bestand aus langsamem Übungen und Positionen (asanas), Dehnen, Atmen, Entspannen, Augenübungen, Konzentration und Tiefentspannung. In den Pausen war für Tee und Erfrischungen gesorgt. Für viele war es eine intensive und neue Erfahrung, obgleich alles in einem moderaten Tempo ablief. Der nächste Yoga Sonntag wurde für 19. März 2017 festgesetzt.

5. November 2016  
Arangetram - Bharatanatyam Solo Tanz  
Debüt - von Damayanti  
Afro-Asiatischen Institut, Wien

Das Highlight des klassischen indischen Bharatanatyam-Tanzunterrichts ist das traditionelle Arangetram – ein Solo Tanzdebüt – der Tänzer\*innen. Das Arangetram von Damayanti (Dr. Andreea Gabriela Pop) fand im AAI statt.

Dr. Andreea Pop ist Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin und wurde 1975 in Timisoara, Rumänien geboren. Sie studierte Medizin in Wien und begann 1996 ihr Tanzstudium bei Radha Anjali am Universitätssport-Institut und im Privatunterricht. In den Jahren 2004/2005 hatte sie die Gelegenheit bei Workshops von Kalanidhi Narayanan und Adyar K. Lakshman im Natya Mandir in Wien teilzunehmen. Ebenso hatte sie zusätzlichen Tanzunterricht bei Asmita Banerjee. Es folgten erste Auftritte im Rahmen von Charity-Veranstaltungen wie "Tanz für den Frieden", Ärzte ohne Grenzen- Wien 2005; SOS Kinderdorf Kurhaus Mödling 2005; "Friends of Matru Chhaya"- Waisenhaus in Gujarat / Indien, in Linz und Steyr 2011, in Güssing 2014. Ihre Teilnahme an den alljährlichen Aufführungen von Radha Anjalis Student\*innen verfestigten ihre Bühnenpräsenz.

Das lange geplante Arangetram konnte in diesem Jahr stattfinden. Andreea-Damayanti tanzte die Tänze *Ganapati Kautvum*, *Sarasi Jakshulu Shabdham*, *Varnam Mohaman yen midil*, *Ni uraipai Hanumane*, *Krishna ni begane* und *Tillana in Raga Mohana*.

Fotos untere Reihe:  
Arangetram von  
Damayanti (Dr.  
Andreea Pop):  
bei der Demonstration  
der Abhinaya-Teile  
mit Parvati B. Mayer  
als Moderatorin; in  
Krishna-Pose.





12. November 2016  
 Mahabharata - eine Geschichte vom  
 Krieg und Frieden  
 Radha Anjali und Natya Mandir Dance  
 Company, Live-Musik und Lesung  
 Off Theater, Wien

Das Jahres-Projekt des Natya Mandir  
 Vereins fand am 12. November im Off  
 Theater, Kirchengasse 41, 1070 Wien statt.  
 Für dieses Projekt haben die Proben Ende  
 Jänner begonnen und intensivierten sich  
 über die Sommermonate bis hin zur  
 Aufführung. Die Veranstaltung war ausver-  
 kauft. Viele konnten keine Karten mehr  
 bekommen und mussten weggehen. Ein  
 sehr aufmerksames Publikum, ein nicht  
 aufhören wollender Applaus, ein übervoller  
 Saal. Eine Wiederholung wurde für den 4.  
 Mai 2017 angesagt. Wir werden eine eigene  
 Nummer der NMNews diesem Jahreprojekt  
 widmen. Hier ein kurzer Rückblick über  
 den Abend am 12.11.2017:

Nach dem Eröffnung-*Śloka* an Vishnu und  
 den Dichter Vyasa folgte ein *Mallari* getanz  
 von Asmita Banerjee, Rani Candratara,  
 Parvati B. Mayer und Natalie Soondrum.  
 Srinidhi E. Schober tanzte die Rolle des  
 Ganesha mit einer Chhau-Maske. Danach  
 folgte der Tanz *Ganga* mit Radha Anjali.  
 Zwischen den Tänzen las Herbert Gnauer  
 die jeweiligen Erzählungen und vor den  
 Tänzen gab es thematische Film- und

Bildprojektionen. Inhaltlich wurde ein  
 Bogen gespannt von dem Helden Bhishma,  
 dem Onkel der Pandava Brüder über das  
 verhängnisvolle Würfelspiel, die Verban-  
 nung in die Wälder, die Fragen am Teich,  
 dem Krieg und Arjunas Zweifel bis zu  
 Yudhhisthiras Weg in den Himmel.

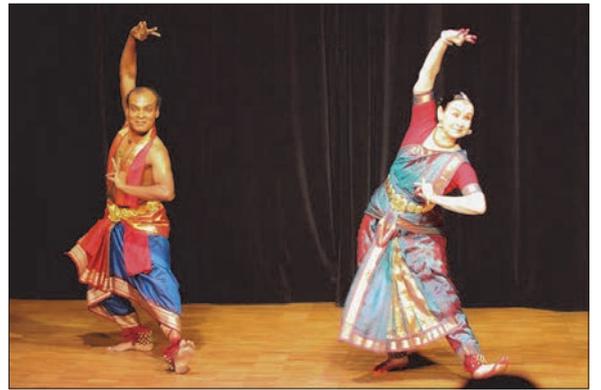
Die Mitwirkenden des Abends waren:  
 Radha Anjali, Asmita Banerjee, Rani  
 Candratara, Lakshmi J. Becker-Lohberger,  
 Parvati B. Mayer, Srinidhi E. Schober,  
 Saraswati N. Soondrum, Herbert Gnauer,  
 Rina Chandra und Haider Khan. Die  
 Choreografie war von Guru Adyar K.  
 Lakshman und Radha Anjali, die  
 Komposition stammte von Prof. D. Pasupati  
 mit musikalischer Assistenz von Sri K.  
 Rama Rao und Sri Kadirvellu. Die Wahl der  
 Sanskrit Texte erfolgte durch Prof. Dr.  
 Ramaratnam. Die deutsche Textbearbeitung  
 der Lesungen machte Asmita Banerjee.

Die gesamten Visuals, Filmaufnahmen,  
 Filmschnitt und Musikbearbeitungen für  
 diesen Abend wurden von Regina Liane  
 Löw gemacht. Die Tanz-Kostüme und Saris  
 stammten aus der Schneiderei von Shanti  
 Tailor in Chennai. Die Yama-Kostüme  
 nähte Rudolfine Kaufmann.

Alle verwendeten Masken waren aus der  
 Werkstatt von Sushanta Mohapatra aus  
 Seraikella. Ein besonderer Dank ergeht an  
 Alexander Uhl für voice coaching.

Fotos von den  
 Proben im Natya  
 Mandir Studio und  
 von der  
 Performance im  
 Off Theater.  
 Fotos Off-Theater  
 von Jalil Saber-  
 Zaimian.





6. und 26. November 2016  
 Krishna – Gott der Illusionen – Senthil  
 Kumar und TänzerInnen  
 Hornstein, Burgenland / Off Theater, Wien

Am 6. und am 26. November nahm Radha  
 Anjali an der Tanzvorführung *Krishna –  
 Gott der Illusionen*, organisiert von dem  
 indischen Tänzer P. Senthilkumar, in  
 Hornstein, Burgenland, Altes Forsthaus,  
 und in Wien im Off Theater teil. Sie tanzte  
 die Solo Stücke Chinna Chinna Padam und  
 den Kuchipudi Tanz Krishna Sabdam und  
 das Tillana Duett-Kalinga Nartana mit  
 Senthilkumar.

17. Dezember 2016  
 Weihnachts-Sisya  
 Natya Mandir Studio

Die letzte Veranstaltung im Jahr 2016 war  
 das Sisya-Weihnachtskränzchen mit Radha  
 Anjalis Bharatanatyam SchülerInnen und  
 allen an indischer Kunst und Kultur  
 Interessierten im Natya Mandir Studio, mit  
 Musik, Tanz und gemütlichen Zusam-  
 mensein.



Fotos obere Reihe:  
 Senthil Kumar und  
 Tänzerinnen im Off  
 Theater, Wien; Duett  
 mit Radha Anjali.  
 Fotos: Jalil Saber-  
 Zaimian  
 Darunter: Weihnachts-  
 Sisya im Natya Mandir  
 Studio.



## Hastah Pusaputa

(Handvoll Blumen)

aus dem *Abhinayadarpana* von **Nandikesvara**.

Zwei sarpa śirsa Hände zusammengefügt bilden Pusaputa.  
 Pusaputa wird verwendet, um das Bewegen der Öllampe vor  
 dem Götter\*innen Bild zu zeigen, das Darbringen von Licht, das  
 Halten von Wasser, Früchten und anderer Objekte beim Geben  
 oder Empfangen. Das Geben von Blumen während des Mantra-  
 Sprechens.



**5. Februar 2016**  
**Gesprächsreihe „Zu Gast bei Elisabeth**  
**Al-Himrani“ No.108 Dr. Radha Anjali**

Mit der (glückbringenden) Zahl Gast 108 beschloss Elisabeth ihre Gesprächsreihe "Zu Gast bei Elisabeth Al-Himrani". Radha Anjali, Bharatanatyam-Tänzerin und Leiterin des Tanzstudios Natya Mandir sowie Präsidentin der Österreichisch-Indischen Gesellschaft war auch Gast No.1 am 1. Juni 2001, ebenfalls hier im Natya Mandir Studio.

Viel hat sich in diesen fast 15 Jahren geändert. Radha Anjali hat inzwischen ihr Doktorat in Philosophie gemacht und sich ein großes Repertoire an indischen Tänzen mit ihrer Truppe erarbeitet, sie erzählte Interessantes über ihre Tourneen nach Indien, ihre Unterrichtstätigkeit und ihre Berater-tätigkeit für die Indienaustellung auf der Schallaburg „Das Indien der Maharadschas“.

Abschließend erzählte Elisabeth über die vorange-gangenen 107 Abende mit den unterschiedlichsten Gästen und Anekdoten. Im Anschluss gab es eine kleine Feier zu Elisabeths 80. Geburtstag mit einer ÖIG-Torte.

Fotos linke Reihe:  
 Elisabeth Al-Himrani im Gespräch mit Radha Anjali. Darunter: Gast Ingeborg Nemetz, ehemalige Besitzerin des Geschäfts Katzenmusik, welches die ersten Schallplatten bzw. CD's mit klassischer indischer Musik führte, im Gespräch mit Vorstand Ian Banerjee. Darunter: Jalil Saber-Zaimian, Elisabeth Al-Himrani, Radha Anjali.



Fotos rechte Reihe:  
 Konzert im Natya Mandir: Henning Kirmse (re.) und Gerhard Rosner. Darunter: 80. Geburts-tag von Vizepräsidentin der ÖIG Elisabeth Al-Himrani.

**8. April 2016 ÖIG**  
**Klassisches nordindisches Konzert**  
**Henning Kirmse - Sitar und Gerhard**  
**Rosner - Tabla**  
**Natya Mandir Studio, Wien**

Henning Kirmse kam Ende der 90er Jahre mit der Sitar und der klassischen nordindischen Musik in Berührung. Seine Ausbildung begann er bei Ulrich Kramer an der Musikschule Leipzig.

2004 wurde er Schüler von Partha Chatterjee, von dem er bis heute im Stil der Senia Maihar Gharana (Nikhil Banerjee Stil) unterrichtet wird. Er beschäftigte sich während mehrerer Aufenthalte in Kolkata unter den Anweisungen seines Lehrers intensiv mit der klassischen Raga-Musik. Seit 2007 lebt er in Wien und begann 2014 in Solokonzerten aktiv zu werden. [www.hksitar.com](http://www.hksitar.com)

Gerhard Rosner begann bei Jatinder Thakur in Wien Tabla zu lernen und studierte parallel dazu Philosophie an der Universität Wien, an der er auch promovierte. Durch Stipendien des ICCR (Indian Council for Cultural Relations) konnte er sein Tabla Spiel bei Studienaufenthalten in Indien unter dem Tablameister Pandit Anindo Chatterjee in Kolkata und in den letzten zehn Jahren Tablameister Pandit Suresh Talwalkar in Mumbai, perfektionieren.

[www.tabla.at](http://www.tabla.at)

Das Konzert im Natya Mandir Studio zeigte diese fundierte Ausbildung der beiden Musiker und zeichnete sich durch ihre Einfühlsamkeit in die klas-sische indische Musik aus, die sie sichtlich mit viel Hingabe praktizieren.



**16. September 2016**  
**„Zauber der Indischen Musik“**  
**Natya Mandir Studio**

Ein Konzert mit Partho Sarothy (Sarod), Alokesh Chandra (Sitar), und Haider Khan (Tabla) fand in Zusammenarbeit mit dem Verein Alankara und der Österreichisch Indischen Gesellschaft statt.



Konzert mit Haider Khan, Partho Sarothy, Alokesh Chandra (v.li.n.re.); nach dem Konzert. Darunter: Elisabeth Al-Himrani im Gespräch mit Radha Anjali und Ian Banerjee.

**30. September 2016**  
**Kaminabend mit einem Vortrag**  
**von Dr. Christian Pegritz**  
**bei Familie Esberger-Chowdhury,**  
**Bisamberg**

Mit einem interessanten Vortrag über Ayurveda, erlesenen Gästen und indischen Snacks fand ein gemütlicher Abend im Haus von Dr. Martina Esberger-Chowdhury statt. Dr. Christian Pegritz ist Ayurveda Fan der ersten Stunde. Doktor der Wirtschaftsuniversität, 15 Jahre im Voest-Alpine Konzern und im Anschluss über 20 Jahre Vertriebsvorstand eines mittelständischen Weltmarktführers in der sicherheitskritischen Kommunikation. An diesem Abend sprach er über „Meine Erfahrungen mit Ayurveda im In- und Ausland“.



**21. Oktober 2016**  
**Studio Abend**  
**Natya Mandir Studio**

Radha Anjali und Ian Banerjee sprachen diesmal mit Elisabeth Al-Himrani, die viele Jahre für die ÖIG die Gesprächsreihe „Zu Gast bei Elisabeth Al-Himrani“ mit 108 Gästen leitete, über ihre eigenen langjährigen Erfahrungen und spannenden Erlebnisse in Indien und im allgemeinen.

Fotos linke Reihe: Kaminabend mit einem Vortrag von Dr. Christian Pegritz bei Familie Esberger-Chowdhury. Darunter: Ashta Pando, Steve Rocha und Andreas Ceska bei der Verleihung des Intercultural Achievement Award.



**7. September 2016**  
**Intercultural Achievement Award**

Ashta Pando, Steve Rocha und Andreas Ceska erhielten den Intercultural Achievement Award für das Projekt „Art for Change“. Der Preis zeichnet erfolgreiche, innovative Projekte im Bereich des interkulturellen Dialogs auf österreichischer und internationaler Ebene aus. Die Preisverleihung fand im Wiener Jazz und Music Club Porgy and Bess in Anwesenheit von Bundesminister Sebastian Kurz statt, moderiert von Arabella Kiesbauer.



Die Österreichisch-Indische Gesellschaft (ÖIG) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich der Pflege der Beziehungen zwischen Österreich und Indien auf kulturellem, wirtschaftlichem, sozialem, wissenschaftlichem und technologischem Gebiet widmet. Nähere Informationen über die Aktivitäten der Gesellschaft finden Sie auf:

web <http://www.austro-indian.at/>  
 blog <http://austroindian.blogspot.co.at/>  
 Österreichisch-Indische Gesellschaft  
 @austriaindia

## NATYA MANDIR - Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

(sanskrit: *natya*: Tanzkunst, *mandir*: Tempel, Ort) ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und TanzpädagogInnen sowie Konzerte und Vorträge. Wir vermitteln Schulprojekte für österreichische Schulen und publizieren die Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.

### Vorteile der Mitgliedschaft:

- Kostenloser Bezug der Natya Mandir News
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des Natya Mandir Vereins
- Ermäßigungen bei Workshops
- Förderung weiterer Aktivitäten des Natya Mandir Vereins

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Natya Mandir.

### Mitgliedsbeitrag:

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

- € 22,- / Jahr,
- € 19,- / Jahr (SchülerInnen und StudentInnen),
- € 26,- / Jahr für Familien.

### Bankverbindung:

ERSTE Bank,  
 IBAN: AT882011100002032767  
 BIC: GIBAATWWXXX

 Bharatanatyam & Natya Mandir  
 in Vienna

 @natyamandir

